

3. Adventssonntag (Lesejahr A – Gaudete)

Jes 35,1–6.10 · Jak 5,7–10 · Mt 11,2–11

Geist geduldiger Hoffnung, stiller Freude und vertrauender Erwartung

EINFÜHRUNG

An einem kalten Wintermorgen sah man in einem kleinen Städtchen einen alten Mann, der vor seinem schlichten Haus Rosenstöcke pflanzte.

Ein vorbeikommender Nachbar fragte verwundert:
„Warum pflanzen Sie Rosen im Dezember? Sie werden doch in diesem Jahr nicht mehr blühen!“

Der Alte lächelte und antwortete: „Das stimmt. Aber der Frühling wird kommen – und dann soll der Garten bereit sein.“

Das ist der Geist dieses dritten Adventssonntags – **Gaudete-Sonntag** – der Sonntag der Freude im Warten. Die Kirche lädt uns ein, uns zu freuen – nicht weil schon alles gut ist, sondern weil Gott unterwegs zu uns ist.

Jesaja sagt uns: *Die Wüste wird blühen.*

Jakobus mahnt: *Seid geduldig wie der Bauer, der auf die Ernte wartet.*

Und selbst Johannes der Täufer – treu und leidenschaftlich – fragt: *Bist du der, der kommen soll?*

Heute entzünden wir die rosafarbene Kerze. Sie leuchtet sanft in der Dunkelheit des Advents – als Zeichen geduldiger Freude, stiller Hoffnung und vertrauender Erwartung.

BUßAKT

Während wir auf die Freude des Kommens des Herrn warten, wollen wir die Augenblicke bekennen, in denen wir ungeduldig geworden sind,
in denen unsere Hoffnung vertrocknete,
oder wir an der Nähe Gottes gezweifelt haben.
Bitten wir ihn um sein Erbarmen und seinen Frieden:

(Stille)

Herr Jesus, du schenkst den Blinden das Augenlicht und den Traurigen neue Freude: **Herr, erbarme dich.**

Herr Christus, du stärkst die Müden und erneuerst alle, die im Glauben warten: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus Christus, du bist der, der kommen soll, und du bist schon jetzt mitten unter uns: **Herr, erbarme dich.**

VERGEBUNGSGEBET

Herr Jesus Christus,
du kamst, um den Blinden die Augen zu öffnen, die
müden Hände zu stärken
und den Armen die frohe Botschaft zu bringen.
Wir bekennen, dass wir müde geworden sind im Warten,
langsam im Vertrauen und oft vergesslich in deiner Nähe.
Vergib uns unsere Zweifel,
unsere Müdigkeit und unseren Mangel an Liebe.
Erneuere unser Herz durch deine Barmherzigkeit,
damit wir mit Freude deinem Kommen entgegensehen
und fuhre uns einmal zum ewigen Leben. **Amen.**

TAGESGEBET

Gott der blühenden Wüste und der stillen Freude,
du hast durch deine Propheten Hoffnung in dürre Zeiten
gesät
und uns in deinem Sohn ein sanftes Zeichen deiner Nähe
geschenkt.
Gib uns geduldige Herzen, die auf deine Verheißenungen
warten,

offene Augen, die die Spuren deiner Liebe erkennen,
und tiefe Freude, die aus dem Vertrauen zu dir wächst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn...
Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Schwestern und Brüder,
auch mitten im Warten finden unsere Herzen Grund zur
Freude –
denn der Herr ist nahe, und sein Licht geht schon auf.
Mit dankbarem Herzen singen wir das Lied der Engel:
Ehre sei Gott in der Höhe!

PREDIGT: „Gaudete – Geduldige Freude mitten im Warten“

Die alte Orgel in der Kirche

In einem kleinen Dorf in Europa
stand eine jahrhundertealte Kirche
mit einer herrlichen Pfeifenorgel.
Einst erfüllte sie das Gotteshaus mit mächtiger Musik,
doch im Lauf der Jahre war sie verstummt –
Staub, Rost und Zeit hatten sie unbrauchbar gemacht.

Die Tasten klemmten, die Pfeifen waren verbogen,
und die Gemeinde hatte sich an die Stille gewöhnt.

Sie sang weiter, aber ohne Begeisterung –
die Freude war zur Gewohnheit geworden.

Eines Wintertages erschien ein alter Fremder
an der Kirchentür und fragte leise,
ob er die Orgel sehen dürfe.

Mit Erlaubnis stieg er auf die Empore und begann zu
arbeiten – er polierte, richtete, stimmte.

Drei Tage hörte man kein einziges Geräusch von oben.
Doch am vierten Tag, während der Abendmesse,
als der Priester die Hostie erhob, füllte sich die Kirche
plötzlich mit Klang – warm, zitternd, lebendig.

Die Menschen weinten.

Sie hatten vergessen, wie schön Freude klingen kann.
Später erfuhren sie: Der alte Mann war einst der Lehrling
des ursprünglichen Orgelbauers gewesen –
nach fünfzig Jahren war er zurückgekehrt, um das Werk
seiner Hände zu erneuern.

Das ist *Gaudete*:

Wenn alles still geworden ist,
wenn unser Glaube wie ein verstimmtes Instrument
erscheint, kommt der Herr – leise, zärtlich –
um unsere Seele wieder zum Klingen zu bringen.

1. Freude mitten im Schweigen

Die Lesungen dieses Sonntags sprechen zu Herzen, die
lange in der Stille gewartet haben.

Jesaja malt ein Bild:

Die Wüste wird blühen, die Schwachen werden stark, die Traurigen werden singen.

Das ist eine Botschaft für jene, deren Hoffnung versiegt ist,
die sich fragen, ob Gott sie vergessen hat.

Auch Johannes der Täufer kennt diese Wüste der Seele.

Einst brennend und furchtlos,
sitzt er nun im Gefängnis – müde, unsicher.

Er schickt Boten zu Jesus mit der Frage:

Bist du der, der kommen soll?

Es ist keine Frage des Unglaubens,
sondern der Erschöpfung –
der Ruf eines Propheten, der alles gegeben hat und keine

Frucht sieht.

Und was antwortet Jesus?

Kein Vortrag, sondern ein Zeichen:

Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen, Lahme gehen, Taube hören.

Mit anderen Worten:

„Johannes, die Musik spielt wieder.

*Du hörst sie vielleicht nicht aus deiner Zelle,
aber das Lied des Heils erklingt bereits.“*

Freude ist also nicht die Abwesenheit von Leid,
sondern die stille Gewissheit,
dass Gott am Werk ist –
auch wenn wir seine Melodie gerade nicht hören.

2. Warten mit dem Herzen eines Bauern

Jakobus schreibt:

Seid geduldig, Brüder und Schwestern, bis zur Ankunft des Herrn.

Seht, wie der Bauer auf die kostbare Frucht der Erde wartet.

Ein Bauer kann die Ernte nicht beschleunigen.

Er kann gießen, pflegen, schützen –

doch das Wachsen geschieht im Verborgenen.

Der Samen bricht in der Erde auf,
lange bevor man etwas sieht.

So wirkt auch Gottes Gnade:
unsichtbar, bevor sie sichtbar wird.

Die Heiligen sagen: *Wenn du Gott nicht spürst,
dann arbeitet er gerade tiefer, als du fühlen kannst.*

Wie bei der alten Orgel,
wie bei den unsichtbaren Wurzeln des Bambus –
etwas geschieht im Verborgenen.

Geduld ist also keine Passivität,
sondern aktiver Glaube –

Glaube, der an den Frühling glaubt,
auch wenn er mitten im Winter steht.

3. Freude im gewöhnlichen Warten

Eine Krankenschwester erzählte einmal aus der Geburtsstation ihres Krankenhauses:

Jeden Morgen sah sie werdende Mütter still dasitzen,
die Hände auf dem Bauch,

wartend – manchmal mit Schmerz, manchmal mit Angst,
aber immer mit Hoffnung.

Sie sagte:

*„Das sind die geduldigsten Menschen, die ich kenne –
denn sie warten auf das Leben.“*

Das ist Adventsfreude:

Sie schreit nicht, sie glitzert nicht –
sie atmet, sie lauscht, sie vertraut.

Es ist die Freude einer Mutter,
die auf die Geburt wartet;
die Freude eines alten Mannes,
der die Adventskerze entzündet;
die Freude eines Menschen,
der weiterbetet, obwohl der Himmel still bleibt.

Auch wir sitzen manchmal in unseren „Gefängnissen“ –
in der Angst, in der Einsamkeit, in der Enttäuschung.

Doch Jesus sagt uns: *Selig, wer sich nicht an mir stößt!* –
das heißt: Selig, wer trotzdem glaubt,
trotzdem hofft, trotzdem sich freut –
auch wenn ich leise und langsam komme.

4. Die Freude der Wiederherstellung

Während des Zweiten Weltkrieges wurde eine kleine
englische Kirche bombardiert.

Fast alles lag in Trümmern – nur eine hölzerne
Christusstatue blieb stehen,
zerbrochen, mit beiden Händen fehlend.

Die Gemeinde beschloss, die Statue so zu belassen.
Sie stellte ein Schild darunter:

„Christus hat keine anderen Hände als eure.“
Jeden Advent schmückten sie die Figur mit Kerzen und
grünem Zweigwerk –
als Erinnerung: Freude ist nichts, worauf wir nur warten;
Freude geschieht, wenn wir sie teilen.

Immer dann, wenn wir trösten, verzeihen, dienen,
erklingt in der zerbrochenen Welt wieder die göttliche
Musik.

Das ist *Gaudete-Freude* – nicht laut, nicht flüchtig,
sondern die leise Melodie der Barmherzigkeit in einer
stillen Welt.

Schlussgedanke

Die alte Orgel wurde nicht über Nacht repariert;
sie wurde durch die geduldigen Hände ihres Meisters
erneuert.

So auch wir:

Der Herr stimmt uns – Taste für Taste, Herz für Herz –
bis unser Leben wieder zum Lobpreis wird.

Diese Woche, während die rosa Kerze brennt,
erinnere dich:

Du hörst vielleicht noch nicht die ganze Melodie,
aber der Orgelbauer ist schon da.

Er stimmt dein Herz auf Weihnachten ein –
nicht mit Lärm, sondern mit stiller Freude. **Amen.**

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Während wir auf den Herrn warten,
der leise und doch gewiss zu uns kommt,
bekennen wir gemeinsam unseren Glauben –
den Glauben,
der uns Freude und Stärke schenkt in jeder Zeit:
Ich glaube an Gott, den Vater ...

EINLADUNG ZUM GABENGEbet

Wenn wir jetzt den Altar bereiten,
bringen wir nicht nur Brot und Wein,
sondern auch unser Warten, unsere Müdigkeit
und unser Vertrauen, dass Gott uns nahe ist.

Betet nun, Brüder und Schwestern dass, diese
einfachen Gaben zu einem Lied der Freude werde und
Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

GABENGEbet

Herr, nimm das Opfer unserer wartenden Herzen an,
das wir mit Brot und Wein zu dir bringen.
Verwandle diese Gaben – und uns –
durch die Kraft deines Geistes,
damit auch wir zu Zeichen deiner Hoffnung und Freude
werden
in einer Welt, die noch auf dein Kommen wartet.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

PRÄFATION: „Die stille Freude der Wüste“

In Wahrheit ist es würdig und recht,
dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott,

immer und überall zu danken.

Denn schon in alter Zeit hast du durch den Propheten

Jesaja gesprochen

und verheißen, dass die Wüste blühen wird,

dass die Blinden sehen und die Lahmen vor Freude

springen.

In deinem Sohn Jesus Christus sind diese Verheißenungen

Wirklichkeit geworden –

in stillen Heilungen, in erleichterten Lasten,

im Aufkeimen von Hoffnung mitten in der Verzweiflung.

Auch wenn wir – wie Johannes – manchmal fragen und

warten,

sendest du uns Zeichen, dass dein Reich schon mitten

unter uns ist: ein Herz, das verzeiht;

eine Wunde, die heilt;

ein Leben, das neu beginnt.

Darum stimmen wir ein in den Lobgesang der Engel und

Heiligen

und preisen dich voll geduldiger Freude und fester

Hoffnung:**Heilig, heilig, heilig...**

EUCHARISTISCHES GEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,

du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionale thematische Einführung entsprechend den Schriftlesungen des Tages: Wenn wir in diesen heiligen Moment der Selbstingabe Ihres Sohnes eintreten, erinnern wir uns daran, dass Sie leise kommen – wie die Freude in die Wüste kommt, wie das Augenlicht zu den Blinden und neue Kraft zu den Müden. An diesem Gaudete-Sonntag bringen wir Ihnen unsere wartenden Herzen dar, im Vertrauen darauf, dass Ihre Verheißung selbst im Schweigen nahe ist. Wie Johannes der Täufer schauen wir auf den, der kommen soll, und wie Jesaja glauben wir, dass die Wüste wieder erblühen wird).

Darum bitten wir dich:

Sende deinen Geist auf diese Gaben herab

und heilige sie,

damit sie uns werden Leib ✕ und Blut

deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.

Denn am Abend,
an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen
dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:
NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGBEN WIRD.
Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,
reichte ihn seinen Jüngern und sprach:
NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT,
DAS FÜR EUCH

UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.
Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.
Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.
*(Optionaler thematischer Einschub basierend auf den
Lesungen des Tages: In dieser Eucharistie, o Herr,
verkünden wir nicht nur Deinen Tod und Deine
Auferstehung, sondern auch die stille Freude Deiner Nähe.
In einer Welt, die müde wird vom Warten, lehrst Du uns zu
hoffen wie Bauern, die dem verborgenen Samen
vertrauen, und uns zu freuen, noch bevor die Ernte*

sichtbar wird. Möge dieses Gedächtnis unsere Herzen mit geduldigem Glauben stärken, damit wir, erneuert durch Deine Gegenwart, zu Zeichen Deiner kommenden Freude werden.)

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden
durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen
und mit allen,
die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke
(aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung,

dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind,
in dein Reich auf,
wo sie dich schauen
von Angesicht zu Angesicht.
Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria,
mit deinen Aposteln
und mit allen,
die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm...

EINFÜHRUNG ZUM VATERUNSER

Während wir voll Freude und Vertrauen
auf das Kommen unseres Erlösers warten,
beten wir, wie er uns zu beten gelehrt hat –
um das Kommen seines Reiches,
um die Erfüllung seines Willens
und um die Gnade, geduldig zu hoffen:

Vater unser im Himmel ...

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen,
und schenke gnädig Frieden in unseren Tagen,
damit wir, getragen von geduldiger Hoffnung und stiller
Freude, voll Glauben das Kommen unseres Erlösers Jesus
Christus erwarten.

Denn dein ist das Reich ...

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du bist der, der kommen soll –
und du kommst leise, sanft und unerwartet.
Schau nicht auf unsere Sünden,

sondern auf den Glauben und die Hoffnung deiner Kirche.
Schenke ihr nach deinem Willen Frieden und Einheit –
Frieden, der selbst aus dürrem Herzen entspringt
und in der geduldigen Freude deines Kommens erblüht.
Der du lebst und liebst in Ewigkeit. **Amen.**

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes –
den, der nicht mit Donner und Getöse kommt,
sondern mit heilender Berührungen
und Freude in den Augen.
Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Behalte das Bild der blühenden Wüste in deinem Herzen.
Stell dir vor, wie der Herr langsam auf dich zugeht –
nicht, um dich zu überfordern,
sondern um dein Herz zu heben.
Warte auf ihn. Höre. Er ist nahe.

Oder

Herr Jesus, du öffnest die Augen der Blinden
und gibst den Müden neue Kraft.

Du kommst jetzt in die Trockenheit unserer Herzen,
um sie mit Freude zu tränken.

Hilf uns, diesen Frieden weiterzutragen –
damit auch andere durch uns hören:

Habt Mut, fürchtet euch nicht – Gott ist nahe!

SCHLUSSGEBET

Wir danken dir, o Gott,
dass du uns mit dem Brot des Lebens genährt
und uns die stille Freude deiner Gegenwart geschenkt
hast.

Auf unserem weiteren Weg durch den Advent
lass uns deiner Zeit vertrauen,
deine Zeichen erkennen
und deine Hoffnung zu denen bringen,
die noch warten.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

SCHLUSSEGEN

Gott segne euch mit der Freude blühender Wüsten,
mit der Geduld derer, die auf den Regen warten,
und mit dem Frieden derer, die den leisen Zeichen
vertrauen.

**Und so segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✕ und der Heilige Geist. Amen.**

ENTLASSUNG

Geht nun in Freude.

Sagt den Verzagten:

„Habt Mut, fürchtet euch nicht – Gott ist nahe.“

Seid Zeichen der Hoffnung –
in euren Häusern, an euren Arbeitsplätzen, in eurer Welt.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Suche in dieser Woche ein stilles Zeichen
für Gottes Gegenwart in deinem Leben –
und werde selbst zu einem stillen Zeichen
für jemanden, der noch wartet.

Montag der Dritten Adventswoche

Num 24,2–7.15–17a; Mt 21,23–27

„Erwartungsvolles Warten auf Gottes Eingreifen“

EINFÜHRUNG

Vor vielen Jahren arbeitete ein Astronom in einer abgelegenen Wüstensternwarte. Nacht für Nacht blickte er durch sein Teleskop in die Dunkelheit. Eines Abends bemerkte er ein schwaches, aber wachsendes Licht am Horizont. Zunächst dachte er, es sei ein Komet. Doch nach einigen Wochen stellte er fest: Es war etwas weit Schöneres – der Planet Venus, der in der Morgendämmerung erstrahlte und ankündigte, dass der Tag bald anbrechen würde.

„Selbst in den dunkelsten Stunden“, schrieb er später, „erinnerte mich dieser Stern daran, dass der Morgen kommt.“

Wir sind nun über die Mitte unseres Adventsweges hinaus. Das Licht von Weihnachten rückt näher. Doch der, auf den wir warten, ist mehr als nur das Kind von Bethlehem – Er

ist der „Morgenstern“, das Licht, das unsere Dunkelheit durchbricht.

In den heutigen Lesungen begegnen wir zwei eindrucksvollen Gestalten:

Bileam, ein heidnischer Seher, der Israel verfluchen soll, aber vom Geist Gottes ergriffen wird und sie segnet – und dabei einen Stern verkündet, der aus Jakob aufgehen wird. Und Jesus, der von den religiösen Führern nach der Quelle seiner Vollmacht gefragt wird.

In beiden Szenen offenbart sich Gottes überraschender Weg: Licht, das aus unerwarteten Orten hervorgeht, und Autorität, die nicht aus Macht oder Titel, sondern aus Wahrheit und göttlicher Sendung fließt.

So treten wir heute vor den Herrn, der uns kennt und ruft – nicht nur, um auf sein Kommen zu warten, sondern um ihm jetzt schon das Herz zu öffnen, damit sein Licht dort regiere.

BUßAKT

Herr Jesus, du bist der aufgehende Stern, der unseren Weg erhellt. **Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus, du sprichst mit der Autorität des Vaters, doch wir verschließen oft unsere Ohren.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du kommst, um unsere Herzen zu reinigen und sie zu deinem Tempel zu machen.

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der Stern von Gottes Barmherzigkeit über uns aufgehen.

Er vergebe unsere Blindheit und erneuere unsere Herzen im Licht seiner Wahrheit.

Durch den Geist, der alles neu macht, führe er uns zum ewigen Leben. **Amen.**

TAGESGEBET

Gott, dessen Geist selbst einen fremden Propheten deine Verheißenungen verkünden ließ, und dessen Sohn die Stolzen mit himmlischer Autorität beschämte:

Öffne unsere Augen für dein unerwartetes Wirken in unserem Leben, damit wir deine Gegenwart auch dort erkennen, wo wir sie kaum vermuten, und dein Reich in unseren Herzen willkommen heißen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. **Amen.**

PREDIGT: „Der Stern und das Zepter – Welche Autorität leitet dein Leben?“

Erzählung zu Beginn – Der Mann auf dem Marktplatz Vor einigen Jahren begann ein Mann in einem überfüllten Marktplatz, die blockierten Stände zu räumen. „Wer gibt dir das Recht dazu?“, schrien die Händler. Der Mann

antwortete ruhig: „Dieser Platz sollte für alle offen sein.“ Das ist Jesus im heutigen Evangelium. Er betritt den Tempel, wirft die Tische um und stellt den ursprünglichen Sinn wieder her – das Haus Gottes als Ort des Gebets. Doch die Hohenpriester fragen nur: „*Mit welcher Vollmacht tust du das?*“

I. Bileams unerwartete Prophezeiung

Bileam, ein heidnischer Seher, soll Israel verfluchen. Doch der Geist Gottes kommt über ihn – und er segnet sie stattdessen: „Ein Stern geht auf aus Jakob, ein Zepter erhebt sich aus Israel.“

Gott wirkt auf unerwartete Weise – durch Menschen, die wir nicht erwarten, an Orten, die wir übersehen. Auch heute handelt Gott im Verborgenen: in einfachen Worten, in kleinen Gesten, in Menschen, die uns überraschen. Er lädt uns ein, seinen Geist zu erkennen – auch jenseits unserer gewohnten Vorstellungen.

II. Die Kraft echter Autorität

Die religiösen Führer verlangen Beweise für Jesu Autorität. Doch Jesus handelt nicht aufgrund menschlicher

Genehmigung, sondern aus göttlicher Sendung. Echte Autorität wurzelt in Wahrheit und Liebe – nicht in Macht, Titeln oder Ansehen.

Erzählung: Der junge Helfer bei der Flut

Während einer großen Überschwemmung begann ein junger Mann, ohne Ausweis oder Uniform, ruhig Rettungsaktionen zu organisieren. Ein Offizier fragte ihn: „Wer hat dir das erlaubt?“

Da sagte eine Krankenschwester: „Er ist der Einzige, der wirklich hilft.“

So ist Jesus: Er handelt aus Liebe, heilt, rettet und stellt wieder her – auch wenn die Welt seine Autorität nicht anerkennt.

III. Advent und Autorität in unserem Leben

Der Advent fragt uns: *Wer oder was hat Autorität in deinem Leben?*

Lässt du zu, dass Jesus dein Herz neu ordnet, reinigt, was falsch ist, und zurückholt, was verloren ging?

Eine alte deutsche Adventsgeschichte erzählt von Kindern, die jedes Zimmer putzen, um das Christkind würdig zu

empfangen.

So kommt Jesus auch heute – nicht, um uns zu beschämen, sondern um Raum zu schaffen für Licht, Wahrheit und Freude.

IV. Schluss: Der Stern, der weiter leuchtet

Wenn in diesen Wochen Sterne auf Straßen und Bäumen glänzen, denken wir an Bileams Vision:

Ein Stern geht auf aus Jakob – ein Zeichen göttlicher Herrschaft.

Christus ist dieses Licht, das noch immer scheint.

Lass Ihn dein Herz regieren, dein Leben reinigen und deinen Weg erleuchten.

Abschließende Erzählung: Der alte Leuchtturm

Als ein Sturm die Küste traf und der Leuchtturm ohne Strom war, stellten die Dorfbewohner Laternen entlang der Klippen auf. So fanden alle Schiffe sicher den Weg.

So leuchtet auch Christi Stern weiter – in den Herzen derer, die Ihn aufnehmen.

Möge sein Licht deine Worte, Entscheidungen und Taten in dieser Woche führen. **Amen.**

GABENBEREITUNG

Wenn wir diese einfachen Gaben zum Altar bringen, bringen wir auch die Tempel unserer Herzen dar – dem, dessen Autorität Leben schenkt.

Mögen unsere Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sein.

GEBET ÜBER DIE GABEN

Herr, blicke gnädig auf diese Gaben, die wir dir darbringen, und heilige sie durch denselben Geist, der einst die Propheten inspiriert hat.

Möge diese heilige Gabe unsere Herzen bereiten, den zu empfangen, der nicht mit irdischer Macht kommt, sondern mit göttlicher Autorität, um zu erneuern und zu herrschen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

PRÄFATION

Wahrhaft würdig und recht ist es, dir, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken.

Du hast deinem Volk einen Herrscher verheißen,
der aus Jakob hervorgehen und wie ein Stern den Weg
erleuchten würde.

Durch die Stimme Bileams sprachst du Worte der
Hoffnung, als dein Volk noch in der Wüste wanderte.

In Jesus, deinem Sohn, hat sich diese Verheißung erfüllt:
Er betrat deinen Tempel mit einer Autorität,
die nicht geliehen, sondern göttlich ist,
um zu reinigen, was verdorben war,
und alle Herzen zu dir zurückzuführen.

Darum stimmen wir ein in das Lob der Engel und Heiligen
und singen voll Freude:
Heilig, heilig, heilig ...

HOCHGEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionaler thematischer Einschub basierend auf den
Lesungen des Tages: *Wie Bileam aus der Ferne den Stern*

*erblickte, der aus Jakob aufgehen sollte, so erheben auch
wir in adventlicher Hoffnung unsere Augen zu dem, dessen
Vollmacht vom Himmel kommt und nicht von Menschen.
Wie das Volk, das auf deine Verheißung wartete, so
schauen auch wir auf dein Licht, das in uns aufgehen will,
im Vertrauen darauf, dass dein Geist – selbst auf
verborgene Weise – bereits wirkt und deinen Heilsplan
hervorbringt.)*

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie,
damit sie uns werden Leib ✕ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

DAS IST MEIN LEIB,

DER FÜR EUCH HINGEGBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,

reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

DAS IST DER KELCH

DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,

MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH

UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD

ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,

feiern wir das Gedächtnis

des Todes und der Auferstehung deines Sohnes

und bringen dir so das Brot des Lebens

und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(*Optionaler thematischer Einschub basierend auf den Lesungen des Tages: Wenn wir, o Herr, deinen Sohn gedenken, der mit himmlischer Vollmacht sprach und Licht zu denen brachte, die in der Finsternis waren, beten wir, dass der Stern seiner Barmherzigkeit in deiner Kirche aufs Neue aufgehe. Möge seine Wahrheit unsere Herzen reinigen, so wie er einst den Tempel reinigte, und möge seine göttliche Vollmacht in unserem Leben herrschen, bis er wieder in Herrlichkeit kommt).*

Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen

und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung,
dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade
aus dieser Welt geschieden sind,
in dein Reich auf, wo sie dich schauen
von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria,
mit deinen Aposteln und mit allen,
die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm...

EINFÜHRUNG ZUM VATERUNSER

Versammelt um den, der nicht wie die Schriftgelehrten spricht,
sondern mit der Autorität des Himmels,
wagen wir voll Vertrauen zu beten, wie Er uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen,
und schenke Frieden in unseren Tagen,
damit wir – im Licht deines aufgehenden Sterns
und unter der Führung deines Geistes –
frei bleiben von Sünde und sicher vor aller Angst,
während wir der seligen Hoffnung
das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du bist in den Tempel gekommen mit der Autorität von
Wahrheit und Liebe, und du willst nun in unseren Herzen
wohnen. Sieh gnädig auf uns und schenke uns deinen
Frieden, damit wir frei von Angst und Streit in Eintracht und

Freude leben. Möge das Licht deines aufgehenden Sterns unsere Herzen führen, und möge deine Autorität in unserem Leben herrschen, damit Frieden in unseren Häusern und in der ganzen Welt wächst. Du lebst und herrschst in Ewigkeit. **Amen.**

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
den Stern, der in unserer Dunkelheit aufgegangen ist,
das Zepter göttlicher Gnade und Gerechtigkeit.
Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
du trittst nicht mit Donner in unser Leben,
sondern mit Wahrheit und Sanftmut.
Du reinigst uns behutsam und doch gründlich.
Du sprichst mit der Autorität, die uns befreit.
Hilf uns, das Licht deiner Gegenwart von diesem Tisch hinauszutragen in die dunklen Winkel unserer Welt und unseres Herzens. Komm und herrsche in uns.

SCHLUSSGEbet

Herr, unser Gott,
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt
und uns mit deinem Wort der Wahrheit gestärkt.
Möge der Stern deines Sohnes unsere Entscheidungen leiten,
und möge seine Autorität in unserem Leben herrschen,
während wir die Herrlichkeit seines Kommens erwarten.
Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

SEGEN

Der Herr, der durch die Propheten gesprochen und den Tempel mit heiligem Feuer betreten hat,
lasse seinen Stern über deinem Weg leuchten. **Amen.**
Christus, das Zepter des Friedens,
herrsche in deinem Haus und reinige dein Herz. **Amen.**
Und der Geist, der blinde Augen öffnet, gebe dir Mut, seine Autorität in der Welt zu bezeugen. **Amen.**

So segne euch der allmächtige Gott,
der Vater ☩, der Sohn und der Heilige Geist. **Amen.**

AUSSENDUNG

Geht hin in Frieden,
folgt dem Stern Christi,
verkündet seine Wahrheit,
lebt unter seiner Autorität
und bereitet dem Herrn den Weg.

GEDANKE FÜR ZUHAUSE

„Wenn Jesus mit seiner reinigenden Autorität in unser Leben tritt,
kommt Er nicht, um uns zu beschämen,
sondern um uns wiederherzustellen.
Lass den Stern seiner Wahrheit in deinem Herzen
aufgehen –
und lass sein Wort deinen Weg leiten.“

Dienstag der 3. Adventswoche

Zef 3,1–2.9–13; Mt 21,28–32

Licht, das die Dunkelheit überwindet – zweite Chancen – und die Gnade eines veränderten Herzens

EINLEITUNG

Der Advent wird tiefer, und die Welt scheint unter einem Mantel der Dunkelheit zu ruhen. Doch in dieser Zeit des Wartens richten wir unseren Blick auf das Licht – auf das Licht, das die Finsternis nicht besiegen kann.

In den heutigen Lesungen hören wir sowohl eine ernste prophetische Mahnung als auch eine liebevolle Einladung. Der Prophet Zefanja spricht zu einem Volk, das taub und ungehorsam gegenüber Gott geworden ist – und doch kündigt er einen demütigen Rest an, der Zuflucht beim Herrn sucht.

Und Jesus überrascht mit seinem Gleichnis: Es sind die Zöllner und die Dirnen – jene, die von der Gesellschaft verachtet werden –, die vor den religiösen Eliten in das Reich Gottes eintreten.

Fragen wir uns heute: Sagen wir „Ja“ zu Gott nur mit den

Lippen? Oder spiegelt sich dieses „Ja“ auch in unserem Leben, unseren Taten, unserer Liebe wider?

BUßAKT

Herr Jesus, Licht in unserer Dunkelheit: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, Freund der Sünder und Heiler der Herzen: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, Hoffnung der Armen und Demütigen: Herr, erbarme dich.

GEBET DER LOSSPRECHUNG

Herr, unser Gott,
du siehst in unsere Herzen – über Worte und äußerem Schein hinaus.

Du kennst die vielen Male, in denen wir mit den Lippen „Ja“ sagten,
aber mit dem Leben „Nein“.

Du bist geduldig und gibst uns Zeit, umzukehren,
nachzudenken, uns zu verändern.

Gieße jetzt dein Erbarmen über uns aus.

Vergib uns den Stolz, der sich weigert umzukehren,

und schenke uns einen demütigen Geist,
der hört, gehorcht und uns zum ewigen Leben führt. Amen.

HOMILIE – „Die Kraft eines veränderten Herzens“

Erste Geschichte – Der unerwartete Helfer

Vor einigen Jahren, in einer kleinen Pfarrei auf den Philippinen, begann ein jugendlicher Bursche, der als Unruhestifter galt, jeden Morgen vor der Kirche aufzutauchen. Er hatte Tattoos, schwänzte die Schule, und die Leute mieden ihn.

Doch der Pfarrer bemerkte, dass der Junge still dem alten Mesner beim Fegen des Hofes half.

Eines Tages fragte ihn der Priester: „Warum tust du das?“ Der Junge antwortete einfach: „Ich habe lange ‘Nein’ zu Gott gesagt. Aber ich bin müde. Ich will anfangen, ‘Ja’ zu sagen – auch wenn es nur mit einem Besen ist.“

Genau darum geht es im heutigen Evangelium – um die Gnade, seine Meinung zu ändern.

Jesus erzählt ein Gleichnis, das seine Zuhörer erstaunte: Ein Sohn sagt „Nein“ zum Vater, aber bereut später – und

wird gelobt.

Ein anderer sagt „Ja“, tut aber nichts – und wird getadelt.

Warum? Weil Gott sich nicht von schönen Worten täuschen lässt.

Er sucht echte Liebe – Liebe, die sich zeigt in Taten.

Gedanken – Gnade in der Verzögerung

Der Satz „Er dachte besser darüber nach“ ist entscheidend.

Gott gibt uns Zeit. Er sperrt uns nicht in unsere erste Reaktion ein.

Viele von uns tragen die Last vergangener „Neins“ – Momente, in denen wir Gottes Ruf überhörten, das Gebet mieden, Barmherzigkeit ablehnten oder schwiegen, als die Liebe uns rief zu handeln.

Doch der Advent ist die Zeit der zweiten Chancen.

Das Reich Gottes ist kein Preis für die Wohlgeratenen, sondern ein Zuhause für jene, die endlich – auch nach Jahren – „Ja“ sagen.

Die gefährlichste geistliche Haltung ist nicht die Sünde, sondern der Stolz, der sich weigert, sich zu ändern.

Das war die Falle der Hohenpriester: Sie sahen, wie Zöllner und Dirnen auf die Predigt des Johannes reagierten – aber sie blieben stur bei ihrem „Nein“. Jesus lädt uns ein, das Gegenteil zu tun.

Zweite Geschichte – Der Geschäftsführer und der Hausmeister

Bei einer Betriebsversammlung fragte ein Geschäftsführer seine Mitarbeitenden:

„Was würdet ihr an unserer Arbeit verändern?“

Ein Hausmeister stand auf und sagte: „Sir, wir brauchen im Winter bessere Handschuhe. Unsere Hände frieren ein, bevor die Böden sauber sind.“

Betreutes Schweigen. Die Führungskräfte hatten das schon oft gehört – höflich, aber ohne Folgen.

Doch in diesem Jahr kamen tatsächlich neue Handschuhe. Als man den Geschäftsführer fragte, warum er diesmal zuhörte, antwortete er:

„Er hat es nicht schön gesagt. Aber er hat es ehrlich gemeint.“

So ist Gott: Er hört nicht auf schöne Worte, sondern auf

ehrliche Herzen.

Er wartet nicht auf Perfektion, sondern auf echte Umkehr.

GEISTLICHE HERAUSFORDERUNG

Fragen wir uns heute:

- Wo habe ich „Nein“ zu Gott gesagt?
- Wo lädt mich Gott ein, es zu überdenken – umzukehren und neu anzufangen?
- Bin ich bereit zuzugeben, dass ich mich geirrt habe – und Gottes Barmherzigkeit zu erlauben, mein Ende neu zu schreiben?

Denn: Es zählt nicht, wo wir begonnen haben – sondern wohin wir uns jetzt wenden.

Und in dieser Wendung bricht neues Licht auf.

TAGESGEBET

Gott des Lichts und der Barmherzigkeit,
du richtest nicht nach Schein oder leeren Versprechen,
sondern siehst mit Erbarmen auf die Demütigen und
Aufrichtigen.

Hilf uns in dieser heiligen Adventszeit,
uns von allen falschen „Ja's“ abzuwenden

und aufrichtig in deinen Wegen zu gehen,
damit wir deinen Willen tun
und dein Reich mit Freude betreten.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen
Geistes,
Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET ÜBER DIE GABEN

Herr, nimm gnädig die Gaben an, die wir bringen –
nicht wegen unserer Verdienste,
sondern wegen der Aufrichtigkeit der Herzen, die zu dir
zurückkehren.

Wenn wir Brot und Wein darbringen,
mache uns zu Menschen, die deinen Willen in Wahrheit
tun und dein Reich mit gehorsamer Freude willkommen
heißen.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Wahrhaft würdig und recht ist es,
dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott,
immer und überall zu danken –
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Denn in dieser Adventszeit rufst du dein Volk nicht nur zum Wachen, sondern auch zur Umkehr, zum Überdenken seiner Wege, zum neuen Gehen auf deinen Pfaden. Du schenkst Licht den Finstern, Erbarmen den Verirrten und Zeit für jedes Herz, heimzukehren.

Darum preisen wir dich mit den Engeln und Heiligen, mit der heiligen Lucia, der heiligen Odilia und allen Chören des Himmels und singen vereint das Lob deiner Herrlichkeit:

Heilig, heilig, heilig...

HOCHGEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionale thematische Einfügung entsprechend den heutigen Lesungen:

*Wenn wir in dieser Adventszeit mit unseren Herzen vor dich treten, o Herr,
denken wir an das heutige Evangelium von den zwei Söhnen – dem einen, der „Nein“ sagte und doch später gehorsam zurückkehrte. Du bist der Gott der zweiten Chancen, das Licht, das in unsere Dunkelheit hineinstrahlt und jeden von uns ruft, unsere Wege neu zu bedenken und mit aufrichtigem Herzen zu dir zurückzukehren.
Möge dieser Altar der Ort sein, an dem unser „Nein“ zu einem „Ja“ wird und unsere Herzen durch deine Gnade verwandelt werden.)*

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie,
damit sie uns werden Leib ✕ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

DAS IST MEIN LEIB,

DER FÜR EUCH HINGEGBEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,
reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

DAS IST DER KELCH

DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(*Optionale thematische Einfügung entsprechend den heutigen Lesungen:*

*Herr, wenn wir an dieser heiligen Kommunion teilhaben,
so schenke, dass die Gnade dieses Sakramentes
jeden dunklen Winkel unseres Herzens erhelle.*

*Mögen jene, die einst „Nein“ zu deinem Ruf sagten,
den Mut finden, wieder aufzustehen und deinen Willen zu tun.
Verwandle unsere höflichen Versprechen in gelebten
Gehorsam und mache unser Leben zu einem Spiegel
deiner Barmherzigkeit – denn du verlangst nicht
Vollkommenheit, sondern Herzen, die sich verändern
lassen.)*

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden
durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen
und mit allen,
die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung,
dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade
aus dieser Welt geschieden sind,
in dein Reich auf, wo sie dich schauen
von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria,
mit deinen Aposteln und mit allen,
die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt,
dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit demütigem Herzen, im Vertrauen auf die Geduld
dessen, der uns Zeit zur Umkehr gibt,
beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen –
vor allem vom Stolz, der sich weigert, zu dir
zurückzukehren.

Gewähre uns Frieden in unseren Tagen,
damit wir, gestützt auf dein Erbarmen,
frei von Sünde und sicher vor Verzweiflung leben,
während wir in Hoffnung das Kommen unseres Herrn
und erlöser, Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du hast Frieden gesprochen nicht nur zu den Gerechten,
sondern auch zu den Verachteten und Ausgeschlossenen.
Sieh nicht auf unsere Sünden,
auf unsere vielen „Neins“ zu deinem Ruf,
sondern auf den Glauben deiner Kirche,
und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.
Der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das nicht kommt für die, die nur mit den Lippen „Ja“ sagen,
sondern für jene, die es sich anders überlegen

und mit ganzem Herzen zu ihm zurückkehren.
Selig, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Stille Betrachtung:

Welcher Teil meines Lebens sagt noch „Nein“ zu Gott?
Worauf wartet Gott geduldig, dass ich „besser darüber
nachdenke“?

Oder gesprochenes Gebet:

Herr, du bist uns in dieser Eucharistie begegnet –
nicht, weil wir vollkommen sind,
sondern weil wir bereit sind, uns zu verändern.
Du wartest auf unser echtes „Ja“ –
das Ja der Tat, der Liebe, der Demut.
Stärke uns durch diese Kommunion,
damit wir hinausgehen in deinen Weinberg
und deinen Willen tun. Amen.

SCHLUSSGEBET

Wir danken dir, Herr,
für diese heilige Speise, die uns stärkt, zu dir
zurückzukehren.

Wie du mit uns in unserer Schwachheit geduldig bist,
so lehre uns, auch miteinander geduldig zu sein.

Lass uns durch die Gnade dieses Sakraments
nicht mit leeren Worten leben,
sondern mit Taten, die aus wahrer Umkehr des Herzens
fließen.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Dank sei Gott, dem Herrn.

GEDANKE FÜR ZUHAUSE

„Das wichtigste ‘Ja’ ist das, das du heute lebst.
Auch wenn deine Geschichte mit einem ‘Nein’ begann –
Gott wartet immer noch auf dein ‘Ja’.“

SEGEN

Der Herr segne euch mit einem Herzen, das bereit ist, sich
zu verändern,
mit einem Geist, der demütig genug ist, zu lernen,
und mit einem Mut, der stark genug ist, Gott jeden Tag neu
„Ja“ zu sagen.

Und so segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn ✕ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden –
nicht nur mit den Lippen „Ja“ sagend,
sondern indem ihr den Willen des Vaters lebt.

Advent – 17. Dez. (17.–24. Dez. – Weihnachtsnovene)

Gen 49,1–2.8–10; Mt 1,1–17

Thema: Gott schreibt gerade auf krummen Linien

EINFÜHRUNG

Ein kleiner Junge blätterte einmal mit seiner Großmutter in einem verstaubten alten Fotoalbum.

Er fragte: „Oma, warum hebst du all diese Bilder von Leuten auf, die ich gar nicht kenne?“

Sie lächelte und sagte: „Weil du ohne sie nicht hier wärst. Jeder von ihnen ist Teil deiner Geschichte.“

Liebe Schwestern und Brüder, heute öffnet die Kirche ein ähnliches Album – eine lange Liste von Namen im Matthäusevangelium. Es klingt vielleicht wie ein altes Register, aber in Wirklichkeit ist es Gottes großes Familienalbum – voller Heiliger und Sünder, voller Helden und Versager. Alle gehören zu der Geschichte, die auf Jesus hinführt.

Wir sind nur noch acht Tage vor Weihnachten. In dieser letzten Etappe des Advents danken wir Gott dafür, dass

seine Heilsgeschichte auch durch uns weitergeht – durch unsere Familien, unsere Fehler und unseren Glauben.

BUßAKT (in Anlehnung an die Lesungen)

Bekennen wir nun unsere Schuld, damit wir die heiligen Geheimnisse feiern können.

Herr Jesus, du bist in eine zerbrochene Welt hineingeboren, um Heilung und Hoffnung zu bringen.

Herr, erbarme dich.

Du hast eine menschliche Familie angenommen, mit all ihren Kämpfen und Wunden. **Christus, erbarme dich.**
Du bist die Erfüllung aller Verheißenungen Gottes.

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET Der allmächtige Gott, der jede Generation beim Namen ruft und durch Schwache wie Starke wirkt, er erbarme sich unser, vergebe uns unsere Sünden und füge auch uns ein in seine Geschichte des Heils und führe uns zum ewigen Leben. **Amen.**

TAGESGEBET (für persönliche Betrachtung)

Gott der Verheißung und des Plans,
du hast deinen Sohn gesandt, geboren in einer
menschlichen Familie,
um deinen uralten Heilsplan zu erfüllen.

Wenn wir die Namen und Generationen betrachten,
durch die deine Gnade gekommen ist,
hilf uns zu erkennen, dass auch wir beim Namen gerufen
sind,

Teil deines erlösenden Handelns zu sein.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht
in Ewigkeit. **Amen.**

PREDIGT – „Gott schreibt gerade auf krummen Linien“

In einem kleinen Dorf in Spanien hing ein sehr altes
Holzkruzifix.

Ein junger Schreiner sah eines Tages, dass die Figur Jesu
etwas schief hing – ein Arm war kürzer, der andere länger.

Der Pfarrer fragte ihn, ob er das korrigieren könne.

Der Schreiner lächelte und sagte:

„Vater, ich könnte es schon – aber dann wäre es nicht
mehr das Kreuz, das uns erlöst hat.“

So arbeitet Gott: nicht indem er alles Krummes ausradiert,
sondern indem er gerade darauf schreibt.

Auf den ersten Blick wirkt das heutige Evangelium wie eine
Stelle, über die man schnell hinwegliest:
ein langer Stammbaum, Name um Name.
Abraham, Isaak, Jakob ... bis hin zu Josef.

Doch Matthäus erzählt keine trockenen Daten –
er erzählt eine Wahrheit:

**Jeder Name trägt eine Geschichte. Und jede
Geschichte gehört zu Gottes Plan.**

Schaut man genauer hin, entdeckt man nicht nur
Glaubenshelden wie Abraham und David,
sondern auch Menschen mit Brüchen, Schatten und
Skandalen:

- Tamar, die sich als Prostituierte verkleidete;

- Rahab, die wirklich eine war;
- Ruth, eine fremde Witwe aus Moab;
- Batseba, nur erwähnt als „die Frau des Urias“;
- und Manasse, einer der schlimmsten Könige Judas.

Warum lässt Gott solche Menschen im Stammbaum seines Sohnes stehen?

Weil Gott sich nicht für zerbrochene Geschichten schämt.
Er **erlöst** sie.

Er sucht sich nicht die Perfekten –
er vollendet die, die er erwählt.

Ein Priester erzählte einmal, wie ein trockener Alkoholiker diesen Text las und sagte:

„Vater, ich dachte immer, meine Familie sei zu chaotisch für Gott.

Aber wenn er aus dieser Linie den Messias hervorgebracht hat,
dann kann er vielleicht auch aus meiner Familie etwas Gutes machen.“

Das ist die Frohe Botschaft:

Unsere Vergangenheit definiert uns nicht. Gottes Zukunft tut es.

Jeder von uns hat einen Namen – und Gott schreibt ihn in seine Heilsgeschichte.

Dieser Advent lädt uns ein, nicht nur nach Bethlehem zurückzuschauen,
sondern in unser eigenes Zuhause:

Wo Spaltung ist – kann Gott Versöhnung schreiben.
Wo Enttäuschung ist – kann er Hoffnung schreiben.
Wo Unvollkommenheit ist – kann er Erlösung schreiben.

Und vielleicht entdecken wir – wie der kleine Junge im Fotoalbum –
dass auch die Vergessenen, die „Schwierigen“, die Unperfekten dazugehören.
Denn in Gottes Geschichte zählt jeder Name.

Ein Missionar sagte einmal:

„Die Bibel ist kein Buch voll perfekter Menschen – sondern voll von Gottes Beharrlichkeit.“

Er schreibt weiter, selbst wenn wir die Seite verschmieren.

Und das ist Weihnachten:

Gott tritt in unsere menschliche Geschichte ein, damit keine Linie – so krumm sie auch sei – außerhalb seiner Gnade bleibt.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET (angepasst an die Lesungen)

Betet, Brüder und Schwestern:

Wenn wir Brot und Wein zum Altar bringen, legen wir auch unsere Familiengeschichten hin – das Heilige und das Zerbrochene.

Der Gott Abrahams und Davids, der durch alle Generationen gewirkt hat, nehme auch unser Leben an als Teil seines Heilplans.

GABENGEBET (für persönliche Betrachtung)

Heilige diese Gaben, o Herr,
und nimm in deiner Barmherzigkeit nicht nur dieses Opfer an, sondern auch die Geschichten, die wir vor dich bringen. Mach uns zu lebendigen Zeichen deiner Treue von Generation zu Generation. Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

PRÄFATION – Die Ankunft Christi durch die Generationen

Es ist würdig und recht, dir, heiliger Vater, immer und überall zu danken, durch Christus, unseren Herrn.
In der Fülle der Zeit hast du die Verheißungen erfüllt, indem du deinen Sohn gesandt hast, geboren von einer Frau, hineingestellt in die menschliche Familie Abrahams und Davids, um allen Menschen Heil zu bringen.
In der langen Linie der Generationen hast du deine treue Liebe gezeigt – durch Sünder und Heilige, Könige und Ausgestoßene hast du ein Volk vorbereitet für das Kommen des Messias. Darum preisen wir dich mit den Engeln ... **Heilig, Heilig,**

HOCHGEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionaler thematischer Einschub basierend auf den Lesungen des Tages: Von Generation zu Generation hast du, o Herr, dein Volk geführt und deinen Heilsplan durch Heilige und Sünder gleichermaßen gewoben. In den langen und unvollkommenen Linien der Menschheitsgeschichte hast du gezeigt, dass deine Barmherzigkeit größer ist als unser Versagen und dein Versprechen trotz unserer Schieflagen Bestand hat. Wenn wir dir nun die Geschichte unseres eigenen Lebens darbringen – unsere Familien, unsere Wunden, unsere Hoffnungen – vertrauen wir darauf, dass du, der göttliche Autor, auch weiterhin mit krummen Linien gerade schreibst).

Darum bitten wir dich: Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✕ und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

DAS IST MEIN LEIB,

DER FÜR EUCH HINGEGBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum,

reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

DAS IST DER KELCH

DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,

MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH

UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD

ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.

TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(Optionaler thematischer Einschub basierend auf den
*Lesungen des Tages: Wenn wir uns der Generationen
erinnern, die zur Geburt deines Sohnes führten, gedenken
wir auch, dass du weiterhin durch unsere eigene
Generation wirkst – durch unsere Familien, unsere
Geschichten und unser Leben.*

*Durch den Leib und das Blut Christi sammelst du die
verstreuten Bruchstücke unseres Lebens
in die große Familie deines erlösten Volkes,
zeigend, dass kein Leben zu zerbrochen, keine Geschichte
zu verstrickt ist, um von deiner Gnade verwandelt zu
werden.)*

Wir bitten dich:
Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.
Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen
und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.
Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung,
dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade
aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf,
wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.
Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen

Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm...

VATERUNSER – EINLADUNG

Mit Vertrauen auf den Gott, der jeden von uns beim Namen kennt und uns in seine Familie einlädt, beten wir, wie Jesus uns gelehrt hat.

EMBOLISMUS (angepasst an die Lesungen)

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen –
du, der Generationen geführt hast
vom Abraham bis David, vom Exil zur Hoffnung,
vom Zerbruch zum Segen.

Befreie uns von Sünde
und schenke uns Frieden und Zuversicht,
während wir in froher Hoffnung
dem Kommen unseres Erlösers Jesus Christus
entgegengehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
du Friedensfürst, geboren in eine menschliche Familie,
um Versöhnung zu bringen:

Schau nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr Einheit und Frieden.

Du lebst und herrschst in Ewigkeit. **Amen.**

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,
in dieser Eucharistie haben wir nicht nur deinen Leib und dein Blut empfangen, sondern auch die Gewissheit,
dass wir zu deiner Familie gehören – einer Familie, die von Gnade getragen ist, nicht von Perfektion.

Du wolltest in eine menschliche Linie hineingeboren werden – voll von Brüchen, Tapferkeit und Erlösung – damit niemand von uns außen vor bleibt in deiner Heilsgeschichte. Lass uns diese Hoffnung mitnehmen: dass unsere Namen, unsere Familien, unsere Geschichten nun Teil deiner Genealogie der Gnade sind. **Amen.**

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,
du hast uns am Tisch deines Sohnes gestärkt,
des verheißenen Sohnes Davids,
geboren in einer menschlichen Familie,
um jede Generation zu erlösen.

Während wir an die Menschen denken,
durch die deine Gnade die Welt erreicht hat,
stärke uns durch dieses Sakrament,
als treue Glieder deiner Familie zu leben –
als Zeugen der Hoffnung,
auch in unserer Zerbrechlichkeit,
und als Träger deines Lichtes in diese Welt.
Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

SCHLUSSSEGEN

Der Gott Abrahams und Davids,
der alle seine Verheißungen in Christus erfüllt,
er schenke euch Hoffnung und Kraft. **Amen.**

Christus, geboren in einer menschlichen Familie,
bringe Heilung und Frieden
in eure Familien und Häuser. **Amen.**

Der Heilige Geist schreibe euren Namen
in Liebe in die große Geschichte des Heils. **Amen.**

Es segne euch der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist. **Amen.**

AUSSENDUNG

Geht hin in Frieden
und vertraut darauf, dass Gott etwas Wunderschönes
mit eurem Leben schreibt.

IMPULS FÜR ZUHAUSE

Gott braucht keine perfekten Menschen.
Er wirkt durch echte Familien, echte Geschichten, echtes
Chaos.
Dankt in dieser Woche für eure Familie
und vertraut darauf:
Gott wirkt durch euch – so wie ihr seid.

Do., Advent – 18. Dez. – Jer 23,5–8; Mt 1,18–24

EINFÜHRUNG – „Wenn Gott in der Nacht flüstert“

Vor einigen Jahren renovierte ein Mann in Italien ein altes Familienhaus, das jahrzehntelang verlassen gewesen war. Als er im Schlafzimmer die alte Tapete entfernte, entdeckte er eine kleine Inschrift, schwach mit Bleistift auf die Wand geschrieben:

„Vertraue Ihm, auch wenn du nicht verstehst.“

Niemand wusste, wer es geschrieben hatte – vielleicht sein Großvater während des Krieges. Aber diese Worte trafen ihn tief. Sie wurden zu seinem täglichen Gebet.

Liebe Schwestern und Brüder,
wir sind nur noch eine Woche vor Weihnachten. Die
Lichter sind heller, die Lieder lauter – aber das heutige
Evangelium führt uns in die Stille. In den leisen Glauben
des Josef – eines Mannes, der vertraute, obwohl er nicht
verstand.

Er war bereit, still fortzugehen, bis Gott in einem Traum zu ihm flüsterte. Er blieb – weil er glaubte.

Er glaubte – weil er vertraute, dass „Gott mit uns“ ist.

Heute, wo wir dem Geheimnis des Emmanuel näherkommen, wollen wir auch Hörer werden – Menschen, die Gottes Flüstern wahrnehmen:

in der Heiligen Schrift, in der Eucharistie,
und in den Menschen neben uns.

Beginnen wir, indem wir unser Bedürfnis nach Seiner Barmherzigkeit und Seiner Stimme anerkennen.

BUßAKT (nach den Lesungen gestaltet)

Herr Jesus, du bist Emmanuel, Gott mit uns, der in das Unordentliche unseres Lebens kommt.

Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du kommst nicht mit Verurteilung, sondern mit einem Auftrag zu retten. **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus, du rufst uns – wie Josef – zum aufmerksamen Hören und zum Vertrauen.

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET (nach den Lesungen gestaltet)

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
Er, der unsere Ängste sieht und in unsere Verwirrung
hinein spricht,
so wie Er einst zu Josef im Traum sprach.
Er vergebe uns unsere Sünden, beruhige unsere
unruhigen Herzen
und führe uns mit sanfter Stärke
in den Frieden des Emmanuel, Gott-mit-uns,
und geleite uns zum ewigen Leben. **Amen.**

TAGESGEBET (für persönliche Betrachtung nach den Lesungen)

Gott, du Ewiger und uns immer Naher,
du hast zu Josef im Traum gesprochen,
und durch seinen Gehorsam konnte dein Heilsplan
weitergehen.
Schenke auch uns ein offenes Herz für deine Stimme –
auch wenn sie uns überrascht –
und lass uns immer im Licht des Emmanuel gehen,

deines Sohnes Jesus Christus, der mit dir in der Einheit
des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, von Ewigkeit
zu Ewigkeit. **Amen.**

PREDIGT – „Der Mann, der blieb“

Eine Lehrerin bat einmal ihre kleinen Schüler, ein Bild von
jemandem zu zeichnen, den sie mutig fanden. Einer
zeichnete einen Feuerwehrmann, ein anderer einen
Soldaten, ein dritter eine Mutter. Doch ein stiller Junge
zeichnete einen Mann neben einer Frau mit einem Baby.
Als die Lehrerin fragte, wer das sei, antwortete er:

**„Das ist Josef. Alle reden über Maria und das Kind,
aber Josef blieb.“**

Dieses Kind hat das Herz des heutigen Evangeliums
getroffen.

Josef war bereit zu gehen. Seine Hoffnungen auf eine
gemeinsame Zukunft waren zerbrochen. Maria war
schwanger – und das Kind war nicht von ihm. Und doch, in
dieser Stunde des Schmerzes, sprach Gott zu ihm – nicht
mit Donner oder langer Erklärung, sondern mit einem
Flüstern im Traum:

„Fürchte dich nicht, Josef ... das Kind ist vom Heiligen Geist.“

Es muss schwer gewesen sein, das zu glauben. Aber Josef glaubte trotzdem.

Und weil er glaubte, ging die Heilsgeschichte weiter.

Meine Lieben, das ist nicht nur Josefs Geschichte – es ist unsere.

Jeder von uns kennt Momente, in denen wir einfach weggehen möchten:

- aus einer schwierigen Beziehung,
- aus einer Aufgabe, die zu viel verlangt,
- von einer Kirche, die manchmal enttäuscht,
- oder von einem Glauben, der schweigt.

Aber Gott flüstert immer noch:

„Fürchte dich nicht. Ich bin bei dir.“

Wie Josef sehen wir oft nicht den ganzen Plan.

Doch Gehorsam bedeutet nicht, alles zu sehen – sondern zu vertrauen.

Es bedeutet, zu bleiben, auch wenn es weh tut; zu hören, auch wenn es dunkel ist;

zu glauben, dass Gott hinter dem Vorhang der Verwirrung wirkt.

Denken wir an so viele, die in der Bibel geblieben sind: Maria blieb unter dem Kreuz.

Petrus blieb lange genug, um zu weinen und Vergebung zu finden.

Die Weisen blieben, bis sie das Kind sahen.

Und Josef blieb lange genug, um Gott aus Fleisch und Blut in seinem eigenen Haus zu erleben.

Unsere Welt braucht mehr „Josef-Herzen“ –

Menschen, die treu bleiben, auch wenn das Leben unverständlich wird.

Ein alter Schreiner baute einmal für sein erstes Enkelkind eine Wiege. Als das Kind geboren war, fragte die Tochter: „Papa, wie hast du sie so perfekt hinbekommen?“

Er lächelte und sagte: „Ich habe mich nicht beeilt. Ich bin nur lange genug beim Holz geblieben, bis es zu mir sprach.“

So war Josef – er blieb lange genug, damit Gott sprechen konnte.

Mögen wir dasselbe tun: bleiben bei unserem Glauben, bleiben bei unseren Familien, bleiben bei dem Gott, der immer noch flüstert, und vertrauen, dass Emmanuel – Gott mit uns – ganz nah ist. **Amen.**

EINLADUNG ZUM GABENBEREITUNGSGEBET

Betet, Brüder und Schwestern,
dass diese unsere Gaben – wie Josefs stiller Gehorsam –
dem allmächtigen Vater wohlgefällig seien.

GABENGEBET (für persönliche Betrachtung nach den Lesungen)

Herr, nimm diese Gaben deines Volkes an,
die wir in froher Hoffnung und demütigem Vertrauen
bringen.

Lass sie zum Zeichen unserer Bereitschaft werden,
deinen Sohn mit gehorsamen Herzen aufzunehmen,
so wie Josef, der gerechte Mann.

Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

PRÄFATION (für persönliche Betrachtung nach den Lesungen)

Wahrhaft würdig ist es und recht,
dir, Vater im Himmel, immer und überall zu danken
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Denn alle Propheten haben Ihn angekündigt,
die Jungfrau Mutter trug Ihn in Liebe unaussprechlich in
ihrem Schoß,
und Johannes der Täufer verkündete Sein Kommen.

In diesen Tagen aber gedenken wir besonders
des stillen Glaubens des Josef,
der dein Wort im Vertrauen aufnahm
und Maria in sein Haus nahm
und so zum Hüter des Erlösers wurde.

Darum stimmen wir mit den Engeln und Heiligen ein
in das Lob deiner Herrlichkeit und rufen:

Heilig, heilig, heilig...

HOCHGEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionaler thematischer Einschub basierend auf den Lesungen des Tages: Herr, während wir diese Gaben darbringen, erinnern wir uns an Joseph, einen Mann, der treu blieb, auch wenn er nicht alles verstand, der dem Flüstern deines Wortes in der Stille der Nacht vertraute. Möge derselbe Geist uns leiten, zuzuhören, zu gehorchen und deinen Sohn mit stiller Tapferkeit und unbeirrbarem Vertrauen in unsere Herzen aufzunehmen).

Darum bitten wir dich: Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✕ und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

**DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

**DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT,
DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens

und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(*Optionale thematische Einfügung auf Grundlage der heutigen Lesungen:*

Herr, in diesem heiligen Mahl erinnern wir uns an die Treue Josephs, der Emmanuel aufnahm, ohne den Plan vollständig zu verstehen, und dennoch vertraute, dass dein Wort nicht versagen würde. Mögen wir, wenn wir diesen Leib und dieses Blut empfangen, gestärkt werden, in der Stille unseres Lebens treu zu bleiben, deiner Führung zu vertrauen und in Liebe zu handeln, selbst wenn deine Wege uns verborgen bleiben).

Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,
vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,

unseren Priestern und Diakonen

und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.
Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung,
dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade
aus dieser Welt geschieden sind,
in dein Reich auf, wo sie dich schauen
von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria,
mit deinen Aposteln und mit allen,
die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

In Sehnsucht nach dem kommenden Reich
und im Vertrauen auf den Gott, der mit uns ist,
lass uns beten, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat.

EMBOLISMUS (nach den Lesungen gestaltet)

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen –
du, der deinen Engel sandtest, um Josefs Angst Frieden
zu schenken,
und der auch heute in unser Schweigen Mut hinein flüstert.
Befreie uns in deinem Erbarmen von Sünde
und stärke uns im Vertrauen,
damit wir – wie Josef – im Gehorsam aufstehen,
mit stillem Mut gehen
und voll freudiger Hoffnung
das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.
Amen.

FRIEDENSGEBET (nach den Lesungen gestaltet)

Herr Jesus Christus, du bist Emmanuel,
der Friedensfürst, der in eine zerbrochene Welt kam, um

sie zu heilen.

Sieh nicht auf unsere Sünden,
sondern auf den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr nach deinem Willen
Einheit und Frieden.

Du lebst und herrschst in Ewigkeit. **Amen.**

MEDITATION NACH DER KOMMUNION (nach den Lesungen)

Herr Jesus, du bist in Josefs Leben
als leises Wort in der Nacht gekommen –
und er glaubte.
In dieser Kommunion kommst du leise in unser Herz.
Gib uns – wie Josef – den Mut zu bleiben,
deiner Stimme zu vertrauen
und dich mit gehorsamer Liebe aufzunehmen.
Amen.

SCHLUSSGEBET (für persönliche Betrachtung nach den Lesungen)

Herr, unser Gott,
du hast uns genährt mit dem Brot des Lebens,
deinem Sohn Jesus Christus, Emmanuel – Gott mit uns.
Wie du einst zu Josef im Traum gesprochen hast,
so sprich jetzt durch dieses Sakrament zu unseren Herzen.
Schenke uns Glauben, dir im Stillen zu folgen,
und die Gnade, deine Gegenwart im Alltag zu erkennen.
Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

SCHLUSSEGEN (nach den Lesungen gestaltet)

Der Gott, der zu Josef im Traum gekommen ist,
komme auch zu euch in Zeiten der Ungewissheit
und erfülle eure Herzen mit Frieden. **Amen.**
Wie Josef möget ihr in Gehorsam und stiller Stärke gehen
und dem Gott vertrauen, der immer bei euch ist. **Amen.**
Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes ☩ und des Heiligen Geistes,
komme über euch und bleibe bei euch allezeit. **Amen.**

ENTLASSUNG (nach den Lesungen gestaltet)

Geht hin in Frieden,
mit offenen Ohren für Gottes Flüstern.

IMPULS FÜR ZUHAUSE (nach den Lesungen gestaltet)

„Josef blieb – weil er dem Flüstern Gottes vertraute.
Was könnte Gott diese Woche zu dir flüstern?“

Advent – 19. Dezember

Richter 13,2–7.24–25a; Lukas 1,5–25

Wenn Stille mehr spricht als Worte

EINLEITUNG

Vor vielen Jahren bemerkte eine Lehrerin jeden Morgen vor dem Unterricht einen Schüler, der still am Fenster saß. Auf die Frage, warum er das tue, antwortete der Junge: „Ich höre gern die Stille. Sie hilft mir, mich daran zu erinnern, dass die Welt noch Musik enthält, die ich noch nicht gehört habe.“

Liebe Brüder und Schwestern, Advent ist genau diese Art von Stille – nicht Leere, sondern erwartungsvolle Ruhe.

Das heutige Evangelium führt uns in den Tempel von Jerusalem, wo ein treuer Priester namens Zacharias in dieser heiligen Stille einem Engel begegnet. Seine langen Gebete werden endlich erhört – doch sein Zweifel lässt ihn schweigen. Und in dieser Stille beginnt etwas

Außergewöhnliches: Der Glaube wird neu geboren. Dieser Adventstag lädt uns ein, die heilige Stille neu zu entdecken – nicht die Stille der Angst oder Distanz, sondern die des

Zuhörens, Wartens und Vertrauens, dass Gottes Verheißenungen, auch wenn sie verzögert erscheinen, niemals versagen.

BUBAKT (angepasst an die Lesungen)

Lasst uns innehalten und den Herrn um Barmherzigkeit bitten für die Momente, in denen wir sein Wort nicht vertraut haben, für die Momente, in denen wir an seinen Verheißenungen zweifelten, und für die Momente, in denen wir schwiegen, als wir Zeugnis hätten geben sollen.

- Herr Jesus, wie Zacharias tun wir uns schwer, dein Wort zu glauben. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du trittst in unser Leben in unerwarteten Momenten, und wir erkennen deine Gegenwart nur langsam. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus, du stillst unser Lärmen, damit wir deine Stimme hören können. Herr, erbarme dich.

GEBET DER ABSOLUTION (angepasst an die Lesungen)

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
vergibt uns unseren Unglauben
und schenke uns die Gnade, zu hören, zu vertrauen und
Zeugnis abzulegen.
Möge der, der Zacharias' Herz für den Glauben öffnete,
auch unseres für seine Verheißung öffnen
und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

TAGESGEBET (angepasst an die Lesungen für persönliche Meditation)

Allmächtiger und lebendiger Gott,
du sandtest deinen Engel zu Zacharias mit einer Botschaft
der Freude,
und doch kämpfte er, dein Versprechen zu glauben.
Schenke uns Herzen, die offen sind für dein Wort,
Ohren, die aufmerksam deiner Stimme lauschen,
und Lippen, die bereit sind, dich zu loben,
wenn deine Gnade in unser Leben einbricht.

Lass uns nie müde werden, auf deine Treue zu hoffen.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

HOMILIE: Wenn Stille mehr spricht als Worte...

Ein Musiker verlor nach einem Unfall sein Gehör. Monate lang konnte er weder spielen noch unterrichten. Eines Abends setzte er sich an sein Klavier und legte – obwohl er nichts hören konnte – sanft die Finger auf die Tasten. Nicht, um Musik zu machen, sondern um die Vibration des Klangs zu fühlen. Tränen liefen ihm über die Wangen, als er flüsterte: „Selbst in der Stille ist die Musik noch da.“

Dieser Moment fängt das heutige Evangelium ein.

Zacharias, der ältere Priester, steht vor dem Räucheraltar – dem heiligsten Ort des Gebets – als plötzlich ein Engel erscheint und ihm verkündet, dass seine Frau Elisabeth einen Sohn gebären wird. Dies ist die Nachricht, auf die er seit Jahren gehofft hat! Doch er zögert. „Wie soll das geschehen?“ fragt er.

Und das Ergebnis? Stille.

Er wird stumm – nicht als Strafe, sondern als Einladung. In diesen neun stillen Monaten formte Gott nicht nur ein Kind im Leib Elisabeths, sondern auch den Glauben im Herzen Zacharias'. Als er schließlich spricht, sind seine Worte nicht länger vorsichtig oder zweifelnd – sie überströmen in das **Benedictus**, ein Lobgesang: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels...“

Manchmal muss Gott unsere Zungen stillen, damit unsere Herzen beginnen können zu hören.

Es gibt die Geschichte eines Geschäftsmannes, der ein einwöchiges Schweigeretreat besuchte. Er gestand: „Ich wollte Frieden finden, doch die Stille machte mich unruhig.“ Am Ende verstand er warum: „Ich hatte so viel zu Gott gesprochen, dass ich ihm nie ein Wort hatte sagen lassen.“

Advent ist Gottes sanfte Einladung: Sei still. Lass mich sprechen. Wenn du meinst, dass Gott schweigt – erinnere dich an Zacharias. Stille ist oft nicht die Abwesenheit Gottes, sondern seine Vorbereitung. Glaube wächst am

besten im Boden des Wartens.

Und wenn Gott schließlich wieder deinen Mund öffnet, dann nicht zum Klagen oder Zweifeln – sondern um zu singen, wie Zacharias: „Gelobt sei der Herr.“

Eine Mutter sagte einmal zu ihrer kleinen Tochter: „Bevor du zu Jesus sprichst, schließe deine Augen und höre zu.“ Das Mädchen fragte: „Aber was, wenn er nichts sagt?“ Die Mutter lächelte: „Dann, mein Kind, lächelt er wahrscheinlich nur.“

Möge uns diese Adventsstille helfen, dieses Lächeln zu hören – und darauf zu vertrauen, dass Gott auch dann spricht, wenn Worte fehlen.

EINLADUNG ZUM GABENGEbet (angepasst an die Lesungen)

Betet, Brüder und Schwestern,
dass unser heutiges Opfer – wie der Weihrauch, den
Zacharias vor den Herrn brachte – mit unseren stillen
Gebeten und verborgenen Hoffnungen aufsteigen und
Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sein möge.

GABENGEBET (angepasst an die Lesungen für persönliche Meditation)

Gnädiger Gott, du nahmst das Opfer von Zacharias' Weihrauch an, obwohl sein Herz mit Zweifel rang.
Nimm auch diese Gaben, die wir dir heute bringen, und stärke durch sie unseren Glauben, dein Wort zu vertrauen und auf deine Verheißenungen zu warten.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION (angepasst an die Lesungen für persönliche Meditation)

Es ist würdig und gerecht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, jederzeit und überall Dank zu sagen und Lob zu bringen.

Zur bestimmten Zeit sandtest du deinen Engel zu Zacharias, um die Geburt desjenigen anzukündigen, der den Weg für deinen Sohn bereiten würde.

Schon in der Stille Zacharias' wirkte dein Versprechen Wunder.

Und im verborgenen Leib Elisabeths formtest du den Propheten der Hoffnung.

Durch diese Geschichte von Glauben und Gnade lehrst du uns, in Stille zu warten, über das Sichtbare hinaus zu vertrauen und dich zu loben, wenn dein Wort erfüllt wird.

So erheben wir mit den Engelschören im Himmel unsere Stimmen im freudigen Lob:
Heilig, Heilig, Heilig, Herr...

HOCHGEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(Optionaler thematischer Einschub basierend auf den Lesungen des Tages: Wenn wir diesen heiligen Moment betreten, gedenken wir des Zacharias, der in stiller Ehrfurcht vor deinem Altar stand, seine Worte

verstummten, damit der Glaube in seinem Herzen neu geboren werden konnte. In dieser gleichen adventlichen Stille hören auch wir auf dein Versprechen und vertrauen darauf, dass dein Geist noch wirkt, still die Hoffnung in uns formend.)

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✕ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend,
an dem er ausgeliefert wurde
und sich aus freiem Willen
dem Leiden unterwarf,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es,
reichte es seinen Jüngern und sprach:

**NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:
DAS IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH HINGEGBEN WIRD.**

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,
dankte wiederum,
reichte ihn seinen Jüngern und sprach:
**NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:
DAS IST DER KELCH
DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,
MEIN BLUT,
DAS FÜR EUCH
UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD
ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**
Geheimnis des Glaubens.
Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.
Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

(Optionaler thematischer Einschub basierend auf den Lesungen des Tages: *In diesem heiligen Gedächtnis denken wir an Zacharias' Stille, die sich in Gesang verwandelte, an Zweifel, der zu Lobpreis wurde. Während wir das Geheimnis des Glaubens verkünden, lehre uns, Herr, auf deine Zeit zu vertrauen – die Stille unseres Glaubens vertiefen zu lassen, bis er in Dankbarkeit ausbricht. Mögen auch unser Leben wie seins Hymnen der Dankbarkeit für deine zur rechten Zeit erfüllten Versprechen werden.*)

Wir bitten dich:

Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut

und lass uns eins werden

durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde

und vollende dein Volk in der Liebe,

vereint mit unserem Papst N.,

unserem Bischof N. und allen Bischöfen,

unseren Priestern und Diakonen

und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen.

Nimm sie und alle, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.

Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Beten wir, wie der Engel Zacharias lehrte zu hoffen,
und wie Jesus selbst uns zu vertrauen lehrte:

EMBOLISMUS (angepasst an die Lesungen)

Erlöse uns, Herr, wir beten, von allem Übel,
du, der du deine Boten in die Stille unseres Lebens
sendest, wie zu Zacharias im Tempel.
Befreie uns von lähmender Angst und schweigsamem
Zweifel.

Schenke uns die Gnade, in Hoffnung zu warten,
deinen verborgenen Wirken zu vertrauen
und deine Verheißenungen zu empfangen,
auch wenn sie auf unerwartete Weise kommen,
im Warten auf die gesegnete Hoffnung
und das Kommen unseres Retters, Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET (angepasst an die Lesungen)

Herr Jesus Christus,
du tratst in Zacharias' Welt mit einer Botschaft des
Friedens und der Freude.

Sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche
und schenke ihr Frieden und Einheit nach deinem Willen.
Der lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION (angepasst an die Lesungen)

Lasst uns einen Moment in stiller Dankbarkeit verweilen...
In dieser Eucharistie ist das Wort Fleisch geworden – leise,
sanft, wie die Botschaft des Engels an Zacharias.
So wie der Priester still das Heiligtum verließ,
werden auch wir mit einem Geheimnis in uns
hinausgesandt.
Christus ist in den Tempel unserer Herzen eingetreten.
Mögen wir diese Gegenwart in unsere Woche tragen, in
ehrfürchtiger Stille,
lauschen auf die Flüstern der Gnade
und darauf vertrauen, dass Gott weiterhin spricht, selbst
wenn alles still scheint.

GEBET NACH DER KOMMUNION (angepasst an die Lesungen für persönliche Meditation)

Herr, unser Gott, in dieser heiligen Kommunion
hast du deine Verheißung erneut in unser Leben
gesprochen.

Wie Zacharias kämpfen wir vielleicht zu glauben,
doch deine Gnade wirkt weiterhin in uns.

Stärke unseren Glauben, öffne unsere Herzen für deine
unerwarteten Wege und hilf uns, in Hoffnung zu warten,
bis dein Wort sich in uns erfüllt.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSSEGEN (angepasst an die Lesungen)

Möge der Gott, der Zacharias mit einem Engel besuchte,
auch euch mit Frieden besuchen.

Möge er eure Ohren für seine Stimme öffnen
und euer Herz für seine Verheißungen.

Möge er eure Zunge lösen, um seinen Lobgesang zu
singen, und eure Seele mit Freude erfüllen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,

des Vaters, des Sohnes, + und des Heiligen Geistes,
komme über euch und bleibe bei euch allezeit. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, hört auf Gottes Stimme
und sprecht nur, was er in euer Herz gelegt hat.

MITGEBENDE GEDANKE

„Bevor Zacharias gute Nachricht sprechen konnte, musste er sie in der Stille hören.“ In dieser Woche schafft Raum für Stille – nicht als Leere, sondern als Erwartung.

Lasst Gott euch dort überraschen.

20. Dezember – Advent (Wochentag)

Jesaja 7,10–14; Lukas 1,26–38

Vertrauen, göttliches Eingreifen und Marias „Ja“.

EINLEITUNG

Eine Lehrerin bat einmal ihre Klasse, ein Bild davon zu zeichnen, wie Vertrauen aussieht. Ein Kind malte einen kleinen Vogel, der ruhig auf einem Ast mitten im Sturm sitzt. Auf die Frage, warum, antwortete es: „Weil der Vogel weiß, dass der Ast ihn trägt – auch wenn der Wind bläst.“

Das Evangelium von heute handelt von genau diesem Vertrauen. Eine junge Frau in Nazareth hört die Botschaft eines Engels, die unmöglich erscheint: Sie wird Gottes Sohn empfangen. Der Himmel hält inne, um auf ihre Antwort zu warten. Und als sie sagt: „Mir geschehe, wie du gesagt hast“, verändert sich die Welt für immer. In dieser Eucharistie sind auch wir eingeladen, diesem Vertrauen zu folgen – dass der Ast von Gottes Verheibung trägt, selbst wenn Stürme des Lebens wüten.

BUßAKT (angepasst an die Lesungen)

Halten wir einen Moment inne und erkennen die Zeiten, in denen wir Gottes Wort nicht vertraut und Seinem Willen nicht gefolgt sind.

- Herr Jesus, Du bist der Schlüssel Davids, der das Öffnen verschlossener Türen möglich macht – erbarme Dich unser.
- Du erleuchtest unsere Dunkelheit und bringst Hoffnung in die Verzweiflung der Menschen – Christus, erbarme Dich unser.
- Du wurdest von der Jungfrau Maria geboren, um unter uns zu wohnen – Herr, erbarme Dich unser.

ABSOLUTIONSGEBET (angepasst an die Lesungen)

Möge der Allmächtige Gott, der durch das vertrauensvolle Herz Marias in unsere Welt kam, uns gnädig sein, unsere Sünden vergeben, unsere Zweifel heilen und uns mit Seiner Gnade führen, dass auch wir unser eigenes „Ja“ zu

Seinem Willen sprechen können. Und möge Er uns zum ewigen Leben führen. Amen.

TAGESGEBET (zur persönlichen Meditation)

O Gott, ewiges Licht und treue Verheißung, Du sandtest den Engel Gabriel, um Maria die frohe Botschaft zu bringen. Gewähre uns, die wir Dein Wort heute hören, es mit offenen Herzen zu empfangen und, wie die Jungfrau von Nazareth, Deiner unmöglichen Gnade zu vertrauen. Durch unseren Herrn Jesus Christus. Amen.

HOMILIE

Vor einigen Jahren fand sich eine junge Mutter allein und verzweifelt wieder. Ihr Mann hatte seinen Job verloren, die Miete stand an, und Weihnachten rückte näher. Eines Nachts betete sie: „Herr, wie kann das sein? Wie soll ich weitermachen?“

Am nächsten Morgen fand sie anonym Lebensmittel und Geschenke vor ihrer Tür, mit einer Notiz: „Gott weiß, Gott sorgt, Gott versorgt.“ Später sagte sie: „Ich verstand nicht, wie alles funktionieren würde, aber ich wusste, dass ich

nicht vergessen war.“

Das Evangelium von heute spricht von diesem gleichen Glauben. Der Engel Gabriel tritt in das Leben eines gewöhnlichen Mädchens in Nazareth und verkündet etwas, das menschlich kaum zu fassen ist. Maria stellt die menschlichste aller Fragen: „Wie soll das geschehen?“ Aber sie hört zu, vertraut und sagt „Ja“. Und dieses „Ja“ verändert die Welt.

Ihre Größe lag nicht darin, alles zu verstehen, sondern darin, vollkommen zu vertrauen. Sie glaubte, bevor sie das Wunder sah – und ihr Glaube machte das Unmögliche möglich.

Wir alle erleben unsere eigenen Nazareth-Momente – wenn das Leben verwirrend ist, die Zukunft ungewiss erscheint, wenn wir Gottes Ruf hören, er aber zu viel scheint. Wie Zacharias wollen wir manchmal Beweise, bevor wir vertrauen. Doch Gott wartet geduldig auf unser „Ja“. Er wirkt auch durch zögernde Herzen, solange sie offen sind.

Vertrauen bedeutet nicht, den Plan zu kennen, sondern die Beziehung zu haben. Gott verspricht nicht Klarheit – Er verspricht Gegenwart.

Es gibt eine alte Geschichte von einem Kind auf einem Schiff im Sturm. Alle hatten Angst, nur der Junge nicht. Auf die Frage, warum er keine Angst habe, sagte er: „Weil mein Vater der Kapitän ist.“

Das ist Vertrauen. Und das ist Marias Glaube: ruhig im Sturm, sicher auf dem Ast, der trägt.

Möge unser „Ja“ ihrem gleichen – damit Christus wieder in uns geboren werden kann.

EINLADUNG ZUM GABENGEBET

Betet, Brüder und Schwestern,
dass dieses Opfer – Frucht unserer Hände und Zeichen
unserer Herzen – Gott, dem allmächtigen Vater,
wohlgefällig sei.

GABENGEBET (angepasst an die Lesungen zur persönlichen Meditation)

Nimm, o Herr, die Gaben Deines Volkes entgegen,
und gewähre, dass wir, die das Geheimnis der
Menschwerdung feiern, die Demut und das Vertrauen der
seligen Jungfrau Maria nachahmen und würdig werden, an
Deinem göttlichen Leben teilzuhaben. Durch Christus,
unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION – DAS GEHEIMNIS DER VERKÜNDIGUNG UND VERTRAUEN AUF GOTTES VERSPRECHEN

Es ist wahrhaft recht und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil, Dir, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, stets und überall Dank zu sagen.

Denn Du hast die selige Jungfrau Maria erwählt, Dein Wort im Glauben zu empfangen und durch den Heiligen Geist Deinen Sohn in ihrem Leib zu tragen. In ihrem „Ja“ fandst Du eine Wohnstätte auf Erden für Deinen ewigen Sohn, und durch ihren Gehorsam erfüllte sich Dein Verheißung

an Israel.

Auch heute schaust Du wohlwollend auf alle, die Deinem Wort vertrauen, und lädst sie ein, die Freude ihres Glaubens und die Frucht ihrer Hingabe zu teilen.
Mit den Engeln und Heiligen stimmen wir ein in ihren unendlichen Lobgesang:
Heilig, heilig, heilig...

HOCHGEBET II

Ja, du bist heilig, großer Gott,
du bist der Quell aller Heiligkeit.

(*Optionale thematische Einfügung: An diesem Tag, da wir Marias demütiges „Ja“ bedenken, erinnern wir uns, dass Heiligkeit im Vertrauen beginnt – im Vertrauen, Dein Wort in uns Gestalt annehmen zu lassen. So wie Du Deinen Boten Gabriel zu einer jungen Frau in Nazareth sandtest, so sendest Du jetzt Deinen Geist unter uns, um göttliches Leben zu wecken. In dieser Eucharistie öffnen wir unser Herz für Dein Versprechen und glauben, dass Dir nichts unmöglich ist).*

Darum bitten wir dich:

**Sende deinen Geist auf diese Gaben herab
und heilige sie, damit sie uns werden Leib ✕ und Blut
deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.**

Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank,

brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

DAS IST MEIN LEIB,

DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch,

dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

DAS IST DER KELCH

DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES,

MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH

UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD

**ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN.
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.**

Geheimnis des Glaubens.

Darum, gütiger Vater,
feiern wir das Gedächtnis
des Todes und der Auferstehung deines Sohnes
und bringen dir so das Brot des Lebens
und den Kelch des Heiles dar.

Wir danken dir, dass du uns berufen hast,
vor dir zu stehen und dir zu dienen.

Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut
und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.

Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde
und vollende dein Volk in der Liebe,

vereint mit unserem Papst N.,
unserem Bischof N. und allen Bischöfen,
unseren Priestern und Diakonen
und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind.

Gedenke (aller) unserer Brüder und Schwestern,
die entschlafen sind in der Hoffnung,
dass sie auferstehen.
Nimm sie und alle, die in deiner Gnade
aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf,
wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht.
Vater, erbarme dich über uns alle,
damit uns das ewige Leben zuteil wird
in der Gemeinschaft mit der seligen
Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln
und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben
von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen
durch deinen Sohn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf das Gebot des Heilands hin,
und dem vertrauensvollen Geist Marias folgend, sprechen
wir das Gebet, das Jesus, ihr Sohn, uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen,
Du, der Deinen Engel in ein demütiges Haus in Nazareth
sandtest
und dessen Wort im Leib Marias Fleisch wurde.
Vertreibe unsere Ängste, beruhige unsere Verwirrung
und stärke unser Vertrauen in Deine Verheißenungen,
damit wir, wie die Jungfrau, Deine Pläne aufnehmen, auch
wenn wir sie nicht verstehen,
und der gesegneten Hoffnung entgegengehen:
dem Kommen unseres Heilands, Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
Du bist der Friedenskönig, geboren von Maria,
die „Ja“ zu Deiner friedensbringenden Mission sagte.

Sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
Deiner Kirche und gewähre ihr gnädig Frieden und Einheit
nach Deinem Willen.

Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

In dieser Eucharistie ist das Wort wieder Fleisch geworden
– in uns.

Wie Maria haben wir Gott in unserem Inneren empfangen.
Sie trug Christus im Leib; wir tragen Ihn im Herzen.
Gehen wir hinaus, und möge unser Leben ihr Vertrauen
widerspiegeln: „Mir geschehe, wie du gesagt hast.“

GEBET NACH DER KOMMUNION

Herr, Du hast die Jungfrau Maria erwählt, Dein ewiges
Wort zu tragen, und ihr vertrauensvolles Herz zum Tor des
Heils gemacht. Gestärkt durch dieses heilige Geheimnis,
mögen auch wir lernen, „Ja“ zu Deinem Willen zu sagen –
in Freude und in Mühsal, in Klarheit und in Verwirrung –
damit Christus in uns lebt und durch uns offenbar wird.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSSEGEN

Möge der Gott, der Maria erwählt hat und durch ihren Sohn
unser Heil brachte, Euch mit tiefem Vertrauen, standhafter
Hoffnung und offenen Herzen segnen. Amen.

Möget Ihr Gott in Eurem Zuhause, Eurer Arbeit und in
Euren Zweifeln erfahren. Amen.

Und der allmächtige Gott segne Euch,
der Vater ✕ und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ENLASSUNG

Geht in Frieden und verkündet durch euer Leben,
dass Gott nichts unmöglich ist.

MITGEBENDE GEDANKEN

Maria sagte „Ja“ nicht, weil sie alles verstand,
sondern weil sie Gott vertraute.

Wenn das Leben unsicher erscheint, flüstere ihre Worte:

„Mir geschehe, wie du gesagt hast.“

Vielleicht wirst du entdecken – Gott ist näher, als du
denkst.